VIERZEHNTER ABSCHNITT.

Andeutung der Gegenden, wo man sich eines Wagens bedienen kann.

Da alle jene Reisen für solche Personen entworfen sind, die, wenn sie nicht zu Fufs wandern, doch reiten können: so mufs ich jetzt mit einigen Worten auch denen Rathschläge geben, welche das Reiten nicht gewohnt sind, und deswegen die Bergreisen nicht unternehmen können. Obgleich diese Personen in das Innere der Alpen nicht eindringen können, so sind sie doch im Stande, von der grofsen und erstaunenswürdigen Alpen-Natur so viel zu sehen, um sich für das ganze Leben die schönsten Erinnerungen zu bereiten.

Die Reise N°. 1, die 16 Tage dauert, läfst sich auch in der Kutsche mit folgenden Abänderungen machen. In dem Kanton *Appenzell* nämlich kann man nur auf einem Stuhl oder kleinen Leiterwagen von *St. Gallen* nach Trogen, durch die Dörfer Teuffen und Büler nach Gais, und von Gais nach *Herisau* fahren.

Von *Roschach* führt eine Heerstrafse für Kutschen durch das Rheinthal über Rheineck*), Altstätten, Ober-

*) Wer seinen eignen Wagen hat, kann sich zwischen *Rheineck* und *Altstätten* über den Rhein setzen lassen, und zu *Bregenz* oder *Ems* kaiserliche Postpferde bis nach *Chur* nehmen. Wer zu *St. Gallen* einen Wagen miethet, bedinge ihn nur bis *Wallenstadt*, um die Beschwerlich-

ried, Hirzensprung, Sennwald, Schloſs Forsteck, Salez, Werdenberg, Sargans, Ragatz, Chur, Reichenau, bis *Tusis.* Von *Tusis* hat man nur höchstens 2 Stunden zu reiten oder zu gehen, um die merkwürdige *Via mala* zu sehen.

Von *Tusis* kehrt men nach Chur, Ragatz und Sargans zurück, und wendet sich nach *Wallenstadt.* Von hier läſst man sich mit seinen Wagen und Pferden nach *Wesen* über den Wallensee übersetzen. Wer groſse Lust hätte, das merkwürdige *Pfeffers*-Bad zu sehen, müſste von *Ragatz* dahin reiten, oder sich in einem Sessel tragen lassen.

Oder: Man fährt von *Roschach* nach St. Gallen, Herisau, Schwellbrunn, durch das Toggenburg nach Peterzell, Lichtensteig, Wattwyl, Hummelwald, Bildhaus, Kaltbrunnen, Schennis, Wesen, Mollis, *Glarus.*

Von *Glarus* bis nach *Lintthal*, fast am Ende des Thals, läſst sich in einem kleinen Wagen, selbst in der Kutsche fahren, obgleich an einigen Orten der Weg etwas rauh ist. Von *Lintthal* wieder zurück nach Glarus, Näfels, Urnen, Bilten, Lachen, über den Ezelberg nach *Einsiedeln;* von hier auf den Rothen-Thurm, Sattel, nach *Schwytz;* von Schwytz nach Brunnen, von hier auf den See nach Tells Kapelle, und Grütlismatte, und wieder nach Brunnen zurück; von hier dann nach Schwytz, und über Sattel, Ro-

---

keit des Uebersetzens der Pferde und des Wagens zu vermeiden. Zu *Wesen* findet man kleine Wagen bis *Glarus* oder bis *Lachen*, wo sich bessere dagegen vertauschen lassen.

then-Thurm, Schindellegi, nach Richterschwyl, und dann längs dem See nach *Zürich*. Die Strafse nach *Schwytz* und zurück ist hie und da etwas rauh, aber doch mit Kutschen zu befahren.

Von *Zürich* geht die grofse Landstrafse über den Albis nach *Zug*; von hier läfst man seinen Wagen ledig nach *Luzern* gehen, miethet einen Kahn, und fährt auf dem Zugersee nach *Art*, *Immensee*, von hier eine halbe Stunde zu Fufs nach *Küfsnacht*; und hier setzt man sich wieder in einen Kahn, und fährt auf dem Vierwaldstädter-See nach *Flüelen*, und von da zurück nach *Buochs*. Hier steigt man aus, und spaziert zu Fufs eine Stunde weit nach *Stanz*, und von hier eine Stunde nach *Stanzstad* auf einem sehr angenehmen Fufswege. In *Stanzstad* steigt man noch einmal in einen Nachen, und fährt nach *Luzern*. Auf diese Art sieht man die merkwürdigsten Theile des Vierwaldstättersees. In *Luzern* findet man seine Kutsche, und reist auf der grofsen Landstrafse nach *Bern*. Scheuet man nicht das Stofsen eines kleinen Leiterwagens, so kann man auf einem kürzern Wege nach *Bern* kommen, und zugleich zwey sehr sehenswürdige Thäler besuchen; nämlich, wenn man von *Luzern* durch das *Entlebuch* und *Emmethal* nach *Bern* reist. In *Luzern* findet man die kleinen Leiterwagen, mit denen sich diese Strafse bereisen läfst; in diesem Fall läfst man seine Kutsche leer nach *Bern* gehen. Die Lohnkutscher fahren mit ihren Wagen auch durch *Entlebuch*, wenn man ihnen etwas weniges mehr bezahlt.

Von *Thun* geht ein guter Weg selbst für Kutschen

über *Müllinen* und *Frutingen* bis nach *Kandersteg*, am Fuſs des *Gemmi*. Wollte eine Dame, die weder das Fuſsgehen noch das Reiten gewohnt ist, oder sich davor fürchtet, wenigstens eine von den höhern und wildern Felsengegenden sehen, so würde es hier am Beſsten angehen, weil man in *Kandersteg* Männer genug findet, welche in einem Tragsessel die Reisenden über die *Gemmi* nach den Bädern von *Leuck*, und von hier hinab nach *Siders* tragen *). In *Siders* kann man wieder einen Wagen miethen, und nach *Sitten*, Martinach, St. Maurice, Bex, Aigle, Villeneuve, Vevay und *Lausanne* fahren. Wer also diesem Plane folgen wollte, könnte von *Bern* seine Kutsche über Freyburg, Bulle, St. Denis, Vevay, Aigle, Martinach, Sitten, nach Siders gehen lassen, wo sie der Reisende treffen würde, wenn er von der *Gemmi* kömmt. Von hier könnte er nun nach Brieg, und über den Simplom nach Domo d'Ossola, von hier durchs Eschenthal nach Fariolo fahren, wo man sich auf den Langensee einschift, um die Borromäischen Inseln zu besuchen. Von Fariolo muſs man denselben Weg über den Simplom wieder zurückfahren, wenn man nicht nach Italien oder durch Ober-Italien und Tyrol nach Deutschland reisen will.

---

*) Um eine Person zu tragen, sind acht Männer nothwendig, welche sich auf dem Wege immer abwechseln. Es ist keine Gefahr dabey zu besorgen; denn diese Leute, welche oft dieses Geschäft verrichten, haben einen solchen sichern Tritt, daſs derjenige, welcher getragen wird, vollkommen ruhig dabey seyn kann. Die Südseite des *Gemmi*, welche nach den Bädern hinabführt, ist

Von Thun kann man in einem kleinen Leiterwagen, mit *einem* Pferde bespannt, in das *Simmenthal* und ins *Saanerland* fahren; nämlich auf *Wimmis*, Erlenbach, Weissenburg, *Zweysimmen*; von hier nun gleich nach *Saanen*, oder erst nach *an der Lenk* und wieder nach *Zweysimmen* zurück. Von *Saanen* nach Rougemont, Chateau d'Oex, Rossiniere, Montbovon, Gruyeres, (Greiers), *Bulle*. Hier würde man seine Kutsche finden, und nun entweder nach *Freyburg*, *Murten* u. s. w. oder über *St. Denis* nach Vevay und *Aigle* fahren, und von hier bis nach *Sitten*, und wieder zurück nach *Vevay*, wenn man die Reise über den *Gemmi* nicht gemacht hätte. Von *Vevay* dann auf der grofsen Heerstrafse nach *Genf*. Von *Genf* ins *Chamouny*-Thal. Bis *Sallenche* kann man in der Kutsche, und von hier auf einem Char à Banc nach *Chamouny*, und auf dieselbe Art wieder zurückfahren. Die Kutsche bleibt bis zur Rückkehr in *Sallenche*.

Von *Genf* über Nyon und Aubonne nach Yverdun und nach *Neuchatel* und durch dessen Bergthäler. Man kann von *Neuchatel* in das Thal *Travers*, von dem

---

so ausserordentlich abschüssig, dafs der Weg stets an Abgründen fortläuft. Hier wird allerdings der erhabene Sitz auf den Schultern der Träger doppelt fürchterlich. Wer ausser Stand wäre, diesen Weg, welcher eine starke Stunde dauert, zu Fufs abwärts zu gehen, der darf sich nur auf den Sessel rückwärts setzen, und er wird wohlbehalten, unter dem muntern Gesange der Träger, diesen in den Alpen einzigen Felsenweg zurücklegen.

Dorfe Travers auf Boveresse, St. Sulpy, Verrieres, Bayard, Brevine, Locle, *la Chaux de Fond* fahren. Von hier nun, entweder durch das *Immerthal* ins *Münsterthal*, und so nach *Basel; oder* besser, von *la Chaux de Fond* nach Ferrier, Haut Geneveys, Boudevillier; Vallengin, nach *Neuchatel.* Von hier durch *St. Blaise*, über die Zihlbrücke nach *Erlach;* hier steigt man in einen Kahn, läfst sich auf die *Peters*-Insel führen, und dann nach *Biel;* seinen Wagen läfst man von *Erlach* durch einen kleinen Umweg hieher kommen. Von hier nun giebt es zwey Wege nach *Basel:* Der *eine* geht durch *Bötzingen*, Sonzeboz, Münsterthal, nach *Basel;* der *andre* durch *Bötzingen* nach *Solothurn*, Ballstall, über den obern Hauenstein nach Wallenburg, Liechstall, *Basel.*

Die Oerter, welche man auf diesen Reisen berührt, und die Entfernungen derselben, findet man unter N°. 1. und folgenden.

In dem *Emmethale* giebt es *einige Alpen*, auf welche man mit kleinen Leiterwagen gelangen kann. Diejenigen also, welche weder zu Pferd noch zu Fufs die Sennhütten auf den Alpen besuchen können, werden sich dieses Vergnügen zu Wagen von dem Dorfe *Langnau* aus im Emmethale verschaffen können. S. *Langnau.* Von *Solothurn* kann man zur Sennhütte auf den Jura, der *Weissenstein* genannt, in drey Stunden fahren.